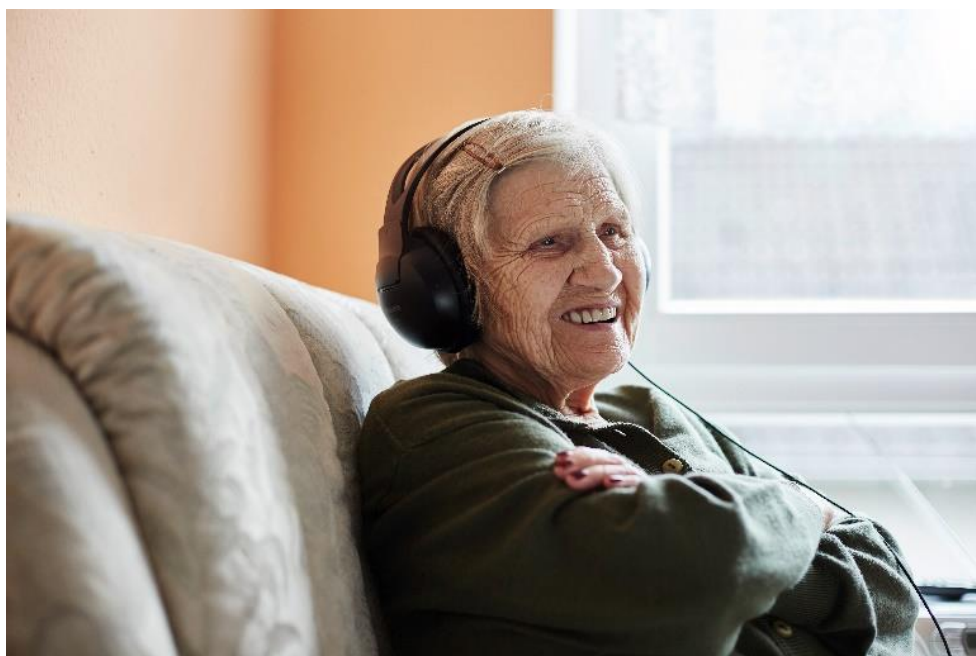


Beratungsausbildung
Gesundheitliche Versorgungsplanung
für die letzte Lebensphase (§ 132g SGB V)



© Lebenshilfe/David Maurer

Dreiteilige Lehrgangsreihe
mit abschließenden Praxiseinheiten sowie
einem Vernetzungs- und Weiterbildungstag



Abschluss mit Zertifikat

247005

Beratungsausbildung

„Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“ (§ 132g, SGB V)

Stationäre und teilstationäre Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung können seit 2018 den gesetzlich Krankenversicherten Beratungen zur „Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“ anbieten und mit den Krankenkassen abrechnen.

Hierdurch kann eine individuelle Versorgung vorausschauend geplant werden: Die persönlichen Vorstellungen des Menschen mit Behinderung über medizinisch-pflegerische Abläufe und medizinische Interventionen am Lebensende finden Berücksichtigung. Mögliche Notsituationen werden besprochen und geeignete Maßnahmen zur psychosozialen und palliativen Versorgung dargestellt. Durch die Erstellung von Patientenverfügungen oder Bögen für den ärztlichen Notfall ist im Ernstfall alles geregelt.

Das Konzept der Gesundheitlichen Versorgungsplanung (GVP) kann in den Einrichtungen sinnvoll zur Organisationsentwicklung genutzt werden.

Ab 400 Versicherten ist hierüber eine Vollzeitstelle finanzierbar. Eingerechnet werden alle Personen, die die Dienste des Einrichtungsträgers in Anspruch nehmen, z. B. im Bereich Wohnen, Arbeit oder Offene Hilfen. Die Stellenberechnung erfolgt pauschal, d. h., sie wird nicht an tatsächlich erfolgte Beratungsgespräche geknüpft.

Voraussetzung für die Stellenbesetzung sind entsprechend ausgebildete Mitarbeiter*innen mit dem Nachweis über die Teilnahme an der Lehrgangreihe „Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“.

Das Curriculum dieser Lehrgangreihe wurde vom GKV-Spitzenverband mit Trägern der Freien Wohlfahrtspflege inhaltlich festgelegt.

Das Fortbildungsinstitut des Lebenshilfe-Landesverbands Bayern e. V. ergänzt die vorgeschriebenen 48 Unterrichtseinheiten um weitere 12, damit Themen wie Implementierung eines GVP-Konzepts, regionale Vernetzung und Dokumentation ausreichend bearbeitet werden können.

Der Inhalt dieser Lehrgangreihe ist speziell auf die Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung (und deren Angehörige und/oder gesetzliche Betreuer*innen) ausgerichtet.

Zielgruppe

- Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Heilpädagog*innen, Altenpfleger*innen, Erzieher*innen

oder

- Personen mit einem einschlägigen Studienabschluss im Bereich Gesundheits-, Pflege- oder Sozialwissenschaften
- Weiterhin ist eine **einschlägige dreijährige Berufserfahrung** innerhalb der letzten acht Jahre in Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung oder der Seniorenhilfe, die mindestens den Umfang einer halben Stelle umfasst, erforderlich.
- Das Seminar richtet sich ausschließlich an in Bayern tätige Personen, da die Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren im Praxisteil sonst nicht gewährleistet werden kann.

Ziel

Die Teilnehmenden erwerben Kompetenzen, um eigenverantwortlich Beratungsgespräche zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase durchzuführen, zu dokumentieren und mit den Krankenkassen abzurechnen.

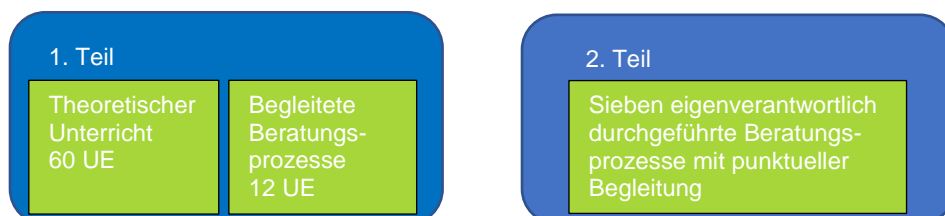
Inhalte

Die Lehrgangreihe bietet:

- Einführung in die Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase
- Kenntnisse zu medizinisch-pflegerischen Sachverhalten
- Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen
- Kommunikation in Beratungsgesprächen zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase
- Dokumentation und Vernetzung
- Begleitete Beratungsgespräche und -prozesse

Umfang/ Ablauf

Die Weiterbildung gliedert sich in zwei Teile:



Erster Teil:

60 Unterrichtseinheiten theoretischer Unterricht (mit Diskussionen, Rollenspielen, Intensivtraining in Kleingruppen etc.), aufgeteilt in drei Module.

Daran anschließend 12 praktische Unterrichtseinheiten bestehend aus

- zwei Beratungsprozessen mit insgesamt vier, von Mentor*innen begleiteten, Gesprächen mit anschließender Reflexion
- Vor- und Nachbereitung und Dokumentation durch die angehende Beraterin bzw. den Berater mithilfe der Mentor*innen.
- Die Beratungsgespräche finden bei den Teilnehmer*innen vor Ort (idealerweise an zwei Tagen) statt, hierzu werden individuelle Termine mit den Mentor*innen des Praxisteils vereinbart.

Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Teils der Weiterbildung erhalten Sie ein Zertifikat, das Sie berechtigt, Beratungsleistungen mit der Krankenkasse abzurechnen.

Zweiter Teil:

Durchführung von mindestens sieben Beratungsprozessen, die alleinverantwortlich geplant, vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert werden. Dieser Praxisteil wird durch erfahrene Mentor*innen begleitet.

Innerhalb eines Jahres weisen die Teilnehmer*innen die Durchführung von mindestens sieben Beratungsprozessen anhand von Kurzprotokollen eigenständig nach. Diese reichen sie bei ihren jeweiligen Mentor*innen ein und besprechen sie zum Abschluss bzw. im Bedarfsfall davor.

Nach erfolgreichem Abschluss des zweiten Teils erhalten Sie ein Zertifikat, das den Landesverbänden der Krankenkassen bzw. den Verbänden der Ersatzkassen vorzulegen ist.

Wenn dieses Zertifikat nicht vorgelegt wird, gilt die Weiterbildung als nicht abgeschlossen und weitere Leistungen können nicht erbracht werden.

Betreuung

Durch das Fortbildungsinstitut während der Praxisphase

Die interne Vernetzung der Teilnehmer*innen untereinander, zu den Dozent*innen sowie den Mentor*innen durch das Lebenshilfe-Fortbildungsinstitut wird sichergestellt durch:

- Punktuelle Beratung durch das Fortbildungsinstitut, den Seminarleitern und den Mentor*innen
- Einrichtung einer Cloud, in welcher die relevanten Dokumente allen Teilnehmer*innen zugänglich gemacht werden können
- Weitergabe der Kontaktdaten der Dozent*innen sowie Mentor*innen
- Weitergabe der Kontaktdaten der Teilnehmer*innen, auch aus vorherigen und nachfolgenden Lehrgängen, nach deren Einwilligung
- Durchführung eines Vernetzungs- und Weiterbildungstages nach inhaltlichen Wünschen der Teilnehmer*innen fünf Monate nach Ende der Theoriephase

Kosten

Lehrgangsgebühren
(gesamt) 2.150,00 €

Zuzüglich:

Modul 1 & 2 (zweitägig) jeweils:

Verpflegung ohne Übernachtung: 64,00 €

Verpflegung bei Übernachtung: 92,00 €

Einzelzimmer: 75,00 €

Modul 3 (dreitägig):

Verpflegung ohne Übernachtung: 95,00 €

Verpflegung bei Übernachtung: 148,00 €

Einzelzimmer: 150,00 €

Vernetzungs- und Weiterbildungstag:

Verpflegung: 33,00 €

Termine

Modul 1: 06.02. – 07.02.2024

Modul 2: 19.03. – 20.03.2024

Modul 3: 23.04. – 25.04.2024

Anschließend finden zwei Beratungsprozesse mit zwei Beratungsgesprächen in den Einrichtungen der Teilnehmer*innen statt, welche durch eine/einen Mentor*in begleitet werden. Zusätzlich ist eine punktuelle Begleitung während des ersten Jahres gewährleistet.

Vernetzungs- und Weiterbildungstag: 14.10.2024

Inhalte

(nach curricularen Vorgaben des GKV-Spitzenverbands und Trägern der Freien Wohlfahrtspflege)

Modul 1

06.02.2024	
10:00 – 13:00 Uhr	<p>Einführung in die Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase</p> <p>Allgemeine Einführung, Kennenlern-Runde Was will GVP?</p> <p>Die Teilnehmer*innen</p> <ul style="list-style-type: none">• kennen das Konzept der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase im Kontext des deutschen Gesundheitssystems und können es allgemein verständlich wiedergeben.• können die Ziele der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase benennen und diese auf verschiedene Zielgruppen kontext-bezogen anwenden.• können den Auftrag der eigenen Rolle als Berater*in und das Maß der Verantwortungsübernahme, auch vor dem Hintergrund der ärztlichen Delegation und möglicher Schnittstellen mit anderen Berufsgruppen, reflektieren.• können die Bedeutung des Beratungsprozesses der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase sowie dessen Bedeutung für die Betroffenen und ihre Vertrauenspersonen bzw. Vertreter*innen reflektieren <p><i>Peter Jankowetz, Dipl.-Theologe, Barmherzige Brüder Gremsdorf</i></p>
13:45 – 18:00 Uhr	<p>Regionale Vernetzung</p> <p>Was wird laut § 132g SGB V gefordert? Wie kann man das umsetzen?</p> <p>Beispiele zur Vernetzung mit regionalen Akteuren: Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)</p> <p><i>Tanja Treibig, Palliavita Erlangen</i></p> <p>Hospizarbeit in Bayern</p> <p><i>Marion Pliszewski, Hospizverein Erlangen</i></p> <p>Zusammenfassung, Klärung offener Fragen</p>
07.02.2024	
09:00 – 12:00 Uhr	<p>Erstellung eines GVP-Konzepts für die Einrichtung und Implementierung von GVP</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche Aufgaben und Möglichkeiten hat die GVP-Fachkraft?• Welche Ressourcen werden benötigt?• Was muss die Einrichtungsleitung leisten?

12:45 – 16:00 Uhr	<p>Dokumentation</p> <p>Was muss laut § 132g SGB V und Vergütungsvereinbarung der Krankenkassen in Bayern bei der Dokumentation beachtet werden?</p> <p>Die Teilnehmer*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • können den Beratungsprozess und die Willensäußerungen übersichtlich, nachvollziehbar sowie verständlich dokumentieren und aktualisieren. • kennen Ziel und Zweck von Notfalldokumenten und können diese anwenden. <p><i>Achim Hietel, Wohnstättenleitung, Leitung Beratungsstelle „Die Konsulenten“, Lebenshilfe Wohnstätten Mainfranken, Würzburg</i></p>
-------------------	---

Modul 2

19.03.2024	
10:00 – 13:00 Uhr	<p>Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen</p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit den Möglichkeiten der Versorgung am Lebensende (z. B. der Inanspruchnahme von/oder dem Verzicht auf intensiv-pflegerische, lebensverlängernde, palliative Maßnahmen) auseinander. Sie sind sich ihrer eigenen Werte bezüglich Leben, Sterben und schwerer Erkrankung sowie ihrer Bewertung bestimmter gesundheitlicher Situationen und medizinisch-pflegerischer Behandlungsstrategien bewusst. • sind in der Lage, den Leistungsberechtigten unabhängig von ihren eigenen Wertvorstellungen non-direktiv zu beraten. • kennen die wesentlichen juristischen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase sowie die gesetzlichen Vorsorgeinstrumente (Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht und Patientenverfügung). • sind sensibilisiert für die rechtlichen Folgen von fehlender Einwilligungsfähigkeit und können bei begründeten Zweifeln an der Einwilligungsfähigkeit von Leistungsberechtigten auf eine Klärung hinwirken.
13:45 – 17:00 Uhr	<p>Fortsetzung des Themas vom Vormittag</p> <p><i>Alban Westenberger, Rechtsanwalt</i></p>
17:00 – 18.00 Uhr	<p>Klärung organisatorischer Fragen</p>

20.03.2024	
09:00 – 12:00 Uhr	<p>Kenntnisse zu medizinisch-pflegerischen Sachverhalten</p> <p>Die Teilnehmer*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • können im Rahmen der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase mit den Leistungsberechtigten – bezogen auf deren individuelle Situation und jeweilige lebensalters-spezifische Bedürfnisse – Vorstellungen über medizinisch-pflegerische Abläufe, das Ausmaß, die Intensität und die Grenzen medizinischer Interventionen sowie palliativ-medizinischer und palliativpflegerischer Maßnahmen in der letzten Lebensphase erörtern. <p><i>Dr. med. Katharina Schneider, Palliativmedizinerin, Sozialstiftung Bamberg</i></p>
12:45 – 16:00 Uhr	<p>Fortsetzung des Themas vom Vormittag</p> <p><i>Dr. med. Katharina Schneider</i></p>

Modul 3

23.04.2024	
10:00 – 13:00 Uhr	<p>Kennenlernen der Konzepte des „Ärztlichen Notfallbogens“ und der „Vertreterdokumentation“</p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden in die Erfassung der Einstellungen zum Leben, schwerer Krankheit und Sterben sowie die Erstellung von Notfallbögen eingeführt • können anschließend „Ärztliche Notfallbögen“ und „Vertreterdokumentationen“ erstellen <p><i>Prof. Dr. Berend Feddersen, Leitung SAPV der Uniklinik München</i></p> <p><i>Dr. Sabine Petri, Geschäftsführung Caritas-Ethikrat beim Caritasverband München und Freising</i></p>
13:45 – 18:00 Uhr	<p>Übung anhand praktischer Beispielthemen</p> <p><i>Prof. Dr. Dr. Berend Feddersen, Dr. Sabine Petri</i></p>
24.04.2024	
09:00 – 12:00 Uhr	<p>Kommunikation in Beratungsgesprächen zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase</p> <p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Gesprächs- und Moderationstechniken ein, die es erlauben, einen Sachverhalt aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, um vorschnellen Festlegungen entgegenzuwirken. • können suggestive oder manipulative Gesprächselemente identifizieren und mögliche Wege zur Vermeidung reflektieren, um eine individuelle Entscheidungsfindung der Leistungsberechtigten zu ermöglichen.

	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Kenntnisse barrierefreier Kommunikationshilfen und können diese im Beratungsprozess situationsgerecht einbinden. • verfügen über Fähigkeiten, um Willensäußerungen von nicht-einwilligungsfähigen Personen zu erfassen und in den Prozess einzubinden. • kennen die Besonderheiten der Gesprächsführung mit Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern.
12:45 – 18:00 Uhr	Fortsetzung des Themas vom Vormittag <i>Prof. Dr. Dr. Berend Feddersen, Dr. Sabine Petri</i>
25.04.2024	
09:00 – 15:00 Uhr	Weitere Kommunikationsübungen Klärung offener Fragen <i>Peter Jankowetz, Dipl.-Theologe, Barmherzige Brüder Gremsdorf</i>

Weiterbildungs- und Vernetzungstag: 14. Oktober 2024, 10:00 – 17:00 Uhr

Inhalte hierzu werden beim letzten Modul in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt schriftlich mittels des Anmeldeformulars.

Bitte melden Sie sich direkt über unsere Homepage unter der Nummer [247005](#) an.



Ein Rücktritt von der gebuchten Lehrgangreihe muss in Schriftform vorliegen.

Die genauen Konditionen sowie die Staffelung der Ausfallgebühr ist den beigefügten Geschäftsbedingungen zu entnehmen.

Ihre Ansprechpartnerinnen im Fortbildungsinstitut

Lehrgangsleitung	Tamara Wissing – Leiterin Fortbildungsinstitut Telefon: 0 91 31 – 7 54 61-40 E-Mail: tamara.wissing@lebenshilfe-bayern.de
Lehrgangsorganisation	Claudia Rupprecht Telefon: 0 91 31 – 7 54 61-49 E-Mail: claudia.rupprecht@lebenshilfe-bayern.de
Kontakt	Lebenshilfe – Landesverband Bayern e. V. Fortbildungsinstitut Kitzinger Str. 6 91056 Erlangen Telefon: 0 91 31 – 7 54 61-0 Telefax: 0 91 31 – 7 54 61-90 E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de
Website	www.bildung.lebenshilfe-bayern.de



Rücktrittsbedingungen:

Bei Abmeldung berechnen wir folgende Ausfallgebühr:

a) Rücktritt vor Beginn:

30 – 15 Tage vor Beginn des ersten Moduls:	50 %
14 Tage bis Beginn des ersten Moduls:	75 %
bei Nichtteilnahme ohne rechtzeitige schriftliche Rücktrittserklärung	100 %

der Lehrgangsgebühr (gesamt) sowie der Übernachtungs- und Verpflegungskosten des ersten Moduls.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Zusage zu den Veranstaltungen personengebunden und nicht übertragbar ist. Wenn Sie uns eine Ersatzteilnehmerin bzw. einen Ersatzteilnehmer **vor Beginn** der Lehrgangsreihe **nach Absprache mit uns** benennen, entstehen Ihnen keinerlei Kosten. Ein Teilnehmerwechsel **während der Reihe** ist **nicht möglich**.

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen (siehe <https://bildung.lebenshilfe-bayern.de/agb>), abweichend diese gesonderten Rücktrittsbedingungen.

Beratungsausbildung**Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase (§ 132g, SGB V)**Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum ¹ _____

Berufsausbildung _____

Jahre Berufserfahrung _____ Aktuelle berufl. Funktion _____

**Anmeldung über
Dienststelle**

(Bitte offizielle Firmierung mit Angabe der Rechtsform, z. B. e. V., GmbH)

Straße/Haus-Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon/Telefax dienstlich _____

E-Mail dienstlich _____

Privatanschrift ²

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon/E-Mail privat _____

Rechnungsanschrift Arbeitgeber Dienststelle Privatanschrift

(Bitte vollständige Anschrift mit Rechtsform falls von o. g. Dienststelle/Privatanschrift abweichend)

Straße/Haus-Nr. _____

PLZ/Ort _____

Versand aller Lehrgangunterlagen inkl. Rechnung an: Dienststelle Arbeitgeber Privat**Anreise:** Bahn PKW Teilnahme **ohne** Übernachtung mit **Tagesverpflegung** (ohne Frühstück und Abendessen) Teilnahme **mit** Übernachtung mit **Vollverpflegung** vegane Verpflegung gewünscht vegetarische Verpflegung gewünscht barrierefreie Unterkunft benötigt

Ich bin damit einverstanden, dass Anschrift und E-Mail-Adresse verwendet werden, um mich über Fortbildungsangebote des Lebenshilfe-Landesverbandes Bayern e. V. zu informieren (z. B. Jahresprogramm).

 ja nein

Mein Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.

Persönliche Mitteilungen: _____

Ich erfülle die Zugangsvoraussetzungen zur Lehrgangreihe (siehe Seite 3).Die Teilnahmebedingungen des Veranstalters (siehe Ausschreibung) erkenne ich hiermit an.

Ort, Datum _____

Unterschrift/Stempel _____

¹ Freiwillige Angaben für die Seminalgestaltung² Freiwillige Angabe, wenn Anmeldung über die Arbeitgeber-/Dienstanschrift